

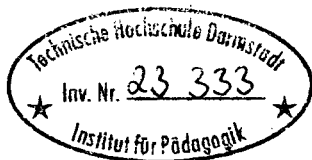
20-8-36

Sylvia Buchen

»Ich bin immer ansprechbar«

Gesamtschulpädagogik und Weiblichkeit

Eine sozialpsychologische Frauenstudie



Deutscher Studien Verlag · Weinheim 1991

Inhaltsverzeichnis

0.	Danksagung und erste Hinweise auf das methodische Vorgehen	5
1.	Methodisches Vorgehen	8
1.1.	Zur Methode eines soziopschoanalytischen Ansatzes und Fragestellung der Untersuchung	8
1.2.	Erläuterungen zum Erhebungsverfahren und Begründung der Materialauswahl	13
1.3.	Zu einer hermeneutischen Rekonstruktionsmethodologie im Bereich der Lehrerinnenforschung	18
2.	Der "lange Marsch" von der schulformbezogenen (additiven) Gesamtschule zur "Schule im Ort"	29
2.1.	Geschichte und Rahmenbedingungen der Schule	29
2.2.	Die Zusammensetzung des Kollegiums	32
2.3.	Die schulpädagogische Konzeption des Schulleiters	37
3.	Fallanalyse Frau A.	42
3.1.	Überblick über die berufsbiographische Entwicklung	42
3.2.	Die biographische Entwicklung von Frau A. - Teil eines weiblichen Lebenslaufs	44
3.2.1.	Aufbruch nach dem Abitur	44
3.2.2.	Rückkehr zu den Eltern infolge einer gescheiterten Ehe	46
3.2.3.	Die Entscheidung für den Beruf der Lehrerin: Sachzwang und Genügsamkeit	49
3.2.4.	Die Lehrerin: Keine Karrierefrau	55
3.3.	Einflüsse der studentenbewegten Zeit auf die Persönlichkeitsentwicklung von Frau A.	60
3.3.1.	Verständnis für Benachteiligte als pädagogisches Ideal in Kontinuität zur 68er Bewegung	60
3.3.2.	Inhalt des Ich-Ideals: Die "gute Mutter"	66
3.3.3.	Gebote des Sollens und Müssens (Über-Ich-Gebote) bestimmen Studienzeit und pädagogische Praxis	69
3.3.4.	Adoleszenzkonflikte als Voraussetzung für Identifizierungen mit der 68er Bewegung	75
3.4.	Pädagogische Praxis von Frau A.	85
3.4.1.	Ein Leben für die Schule	85
3.4.2.	Die Kehrseite des hohen Ich-Ideal-Anspruchs: Enttäuschung und Spaltung	100

3.4.2.1	Idealisierung und Entwertung - zwei Seiten derselben Medaille.....	100
3.4.2.2	Die Spaltung des Kollegiums in fleißige Lehrerinnen und faule Lehrer: Analyse eines innerschulischen Konflikts.....	107
3.5.	Zusammenfassung der Fallanalyse von Frau A. unter Berücksichtigung des Nachfrageteils.....	120
4.	Kurzportrait zur Fallanalyse Frau B.	127
4.1.	Überblick über die berufsbiographische Entwicklung.....	127
4.2.	Diskrepanz zwischen Lebensentwurf und beruflicher Wirklichkeit.....	132
4.2.1.	Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.....	132
4.2.2.	Die Position der Lehrerin im Kollegium.....	141
4.3.	Der Umgang mit Desillusionierungen - das Schicksal der Ideale.....	152
4.4.	Kontrastierung der Einzelfallstudien Frau A. und Frau B. in Hinblick auf Idealbildungen und den Umgang mit Desillusionierungen.....	155
5.	Fallanalyse Frau C.	157
5.1.	Überblick über die berufsbiographische Entwicklung.....	157
5.2.	Hypothesen zu den objektiven Daten.....	159
5.3.	Die Referendarszeit: Ambivalenz des Erfolgs.....	168
5.3.1.	Der heimliche Kampf um den ersten Platz - Interpretation einer szenischen Darstellung: Die Wahl zur Personalratsvorsitzenden.....	168
5.3.2.	Freundschaften gehen verloren.....	185
5.4.	Die Sozialisation der Musiklehrerin.....	202
5.5.	Begleitumstände der Musikhochschule.....	217
5.6.	Die Arbeitswelt der Lehrerin.....	224
5.6.1.	Die Arbeit der Musiklehrerin mit adoleszenten Jugendlichen.....	224
5.6.2.	Zerrissenheit zwischen beruflichem und privatem Aufgabenbereich.....	232
5.6.3.	Frau C. und das Kollegium.....	242
5.7.	Zusammenfassung der Fallanalyse von Frau C.....	253
6.	Kurzportrait zur Fallstudie Frau D.	257
6.1.	Überblick über die berufsbiographische Entwicklung.....	257
6.2.	Der Konflikt mit Eltern einer Klasse.....	261
6.3.	Die Arbeit mit den Jugendlichen.....	270

6.4.	Analyse des "Vorfalls", der zum "Schisma" der GEW-Schulgruppe führte und diese zu einer "Frauengruppe" werden ließ.	282
6.5.	Kontrastierung der Einzelfallstudien Frau C. und Frau D. (Nachfolgegeneration der 68er Bewegung) ..	291
7.	Verallgemeinerung der Einzelfallanalysen	294
7.1.	Die biographietheoretische Ebene.....	294
7.1.1.	Die Handlungsverkettung zwischen Idealbildungen der Lehrerinnen und überindividueller Idee	294
7.1.2.	Umgang mit Brüchen und Ambivalenzen	296
7.2.	Die professionstheoretische Ebene.....	300
7.2.1.	Kurzer Überblick über Diskussionen zum Thema Professionalisierung und Lehrtätigkeit.....	300
7.2.2.	Weiblichkeit und Professionalität im Kontext des Reformmodells	303
7.3.	Abgrenzungsprobleme und Erfahrungen mit Entwertung - Spezifika der Arbeit der Lehrerinnen an der Gesamtschule	310
7.3.1.	Kurzer historischer Überblick: Die Schulkonzeption in Kontinuität zu bestimmten reformpädagogischen Ideen	312
7.3.2.	Spezifisch weibliche Identifikate mit dem reformpädagogischen Modell.....	315
7.3.3.	Das Verhältnis der Lehrerinnen zum Schulleiter	317
7.3.4.	Das Verhältnis der Lehrerinnen zu den Schüler/innen.....	320
7.3.5.	Das Verhältnis der Lehrerinnen zu den Eltern der Schüler/innen	324
7.4.	Das Verhältnis der Lehrerinnen untereinander: "...wir hatten auch nix miteinander oder gegeneinander."	326
7.5.	Zusammenfassung und Perspektiven.....	331
8.	Literaturverzeichnis	335